Werk

Label: Rezension

Ort: Heidelberg

Jahr: 1895

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499_0006|LOG_0038

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

weggelassen worden. Auch sonstige Kürzungen im Text sind gemacht, die aber den Zusammenhang nie stören. Sprachliche Erklärungen sind unter dem Text, sachliche Anmerkungen am Schluß des Buchs gegeben; beide halten das richtige Maß. Die Lektüre des Romans eignet sich für die Prima unserer Gymnasien. Dr. Maler.

Für den Unterricht in Mathematik und Naturwissenschaften.

Dr. A. Donadt, Rechenbuch für höhere Schulen, 2. u. 3. Heft. Leipzig, Reisland. 115 und 138 S. Geb. je 1,20 M.

Auch auf den vorliegenden Stufen zeichnet sich das Rechenbuch durch reiche Auswahl von nicht allzuschweren Aufgaben aus, unter welchen aus dem 3 .Heft die den verschiedensten Gebieten in anregendster Weise entnommenen Textaufgaben besonders hervorgehoben seien. Das zweite Heft zeichnet sich noch außerdem durch präzise Aussprache der Definitionen und Sätze der Bruchlehre aus. Dem Zwecke eines Rechenbuches für höhere Schulen wäre es wohl dienlicher gewesen, die Lehre von den Dezimalbrüchen derjenigen von den gemeinen als deren speziellen Teil folgen zu lassen und sie im Anschluß an die Division ganzer Zahlen zu behandeln, anstatt den für die Volksschule praktischeren umgekehrten Weg einzuschlagen.

Dr. O. Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln; wohlfeile Schulausg. 12. Aufl. Braunschweig, Vieweg u. Sohn 1894. 151 S 1 M.

In der Tafel der Logarithmen der geometrischen Funktionen sind unter den Interpolationsdifferenzen einige Zahlen behufs Erzielung größerer Genauigkeit geändert; sonst unterscheidet sich diese Auflage nicht von den früheren. Die Ausstattung in Druck und Papier ist dieselbe geblieben.

Chr. Harms und **Dr. Alb. Kallius. Rechenbuch** 17. Aufl. Oldenburg, Gerh. Stalling 1894. 264 S.

In die bezüglich ihrer Methoden und Auswahl der Aufgaben rühmlichst bekannte Aufgaben-Sammlung sind in den letzten beiden Auflagen nur Beispiele über Arbeiterversicherungen neu aufgenommen; außerdem sind die Aufgaben nach österreichischem Münzsystem der neuen Währung (1 Krone = 100 Heller) angepaßt.

Max Fetscher, Aufgaben für den Rechenunterricht in den unteren Klassen der Gymnasien, Realgymnasien und verwandter Lehranstalten. Stuttgart, Ad. Bonz u. Comp. 1894.

Erstes Bändchen für 8—9jährige Schüler (I. Klasse) 54 S. 0,45 M.
Zweites „ „ 9—10 „ „ (II. „) 61 „ 0,50 M.
Schlüssel zu den Aufgaben f. d. Rechenunterr. ad I 0,40 M., ad II 0,45 M.

Der Verfasser berücksichtigt zu wenig, daß der Rechenunterricht im Gymnasium ꝛc. auf den Unterricht in Mathematik vorbereiten soll und betont zu sehr das rein praktische Rechnen, das in dieser, wenn auch streng methodischen Anordnung den Schüler allzu mechanisch beschäftigt, ermüdet und langweilt. Das Subtrahieren folgt noch immer der Methode des Abzählens mit Entlehnen, die kurze Division kann daher nicht berücksichtigt werden, die Multiplikation mehrstelliger Zahlen beginnt von der niedersten Stelle des Multiplikators ausgehend. Es ist wohl kaum angebracht, den Schüler eine Regel für die Multiplikation mit 200, 300 bis 900 lernen zu lassen, nachdem er gerade eine solche für Multiplikation mit 20, 30 bis 90 gelernt hat, oder der Frage: „Wann ist eine Zahl durch 4 (ohne Rest) teilbar?“ nach der Antwort: „Wenn sie eine 4er Zahl ist“ die Frage folgen zu lassen: „Woran erkennt man eine 4er Zahl?“

Otto Uteścher, Rechenaufgaben für höhere Schulen. Breslau, Hirt 1894. Heft II. Lehrstoff der Quinta 40 S. 0,35 M., Heft III. Lehrstoff der Quarta 40 S. 0,40 M., Ergebnisse der Rechenaufgaben f. h. Schulen, Heft I. 0,30 M.

Die sog. österreichische Methode der Subtraktion und die hiedurch ermöglichte Division ohne Anschreiben der Teilprodukte, die Methoden der Multiplikation, die stete Rücksichtnahme auf die vorbereitende Stellung des Rechenunterrichts für die Zwecke des mathematischen, die Einkleidung des Übungsstoffes in Beispiele aus dem täglichen Leben, dem Thun und den Bedürfnissen des Schülers oder aus fremden Unterrichtsgebieten (geographischer Statistik, Klimatologie, Technik ꝛc.) oder auch der Volkswirtschaft (z. B. Vergleich der Lebenshaltung in der Heimat mit der in Amerika), die fern ab von mechanischer Thätigkeit den Schüler fesseln und anregen, versprechen dem Lehrwerk die beste Aufnahme.

Dr. Gustav Holzmüller, Methodisches Lehrbuch der Elementar-Mathematik. Zweiter Teil, für die drei Oberklassen der höheren Lehranstalten. Leipzig, Teubner 1894. 273 S. 3,00 M.

Der vorliegende Lehrgang des als Mitglied der Berliner Schulkonferenz und der „Siebener-Kommission“ bekanten Verfassers basiert auf der Grundidee: der mathematische Unterricht ist nicht nach der arithmetischen Seite, sondern nach der rein geometrischen, zeichnenden, projektivischen Richtung zu fördern. So ist der neueren Geometrie größerer Spielraum gewährt, bei der Planimetrie wie auch der Stereometrie ist je ein Kapitel den kartographischen Anwendungen gewidmet, und besondere Sorgfalt auf die Anleitung zu korrekten stereometrischen Zeichnungen (in Parallelprojektion) verwandt. Aus dem Inhalt, der von der Betrachtung einiger Rotationskörper aus-